



Haben Sie ein Rückgrat?

Spüren Sie Ihren Rücken/Ihren Nacken beim Aufstehen, nach starrem Sitzen, nach längerem Bücken, nach extremen Sport?

Wie lange sitzen Sie auf der Bettkante bis sich alle Wirbel wieder schmerzfrei bewegen lassen?

Können Sie das Wort „Chirotherapie“ flüssig aussprechen?

„Bloß keine falsche Bewegung!“
Sonst: „Rückenspritze“ abholen!

Kennen Sie (?) so jemanden?

Wie viele „Bandscheibenvorfälle“ sind Ihnen bekannt?
Hatten Sie gar selbst schon einen?

Wenn der Schmerz kommt, ist es in aller Regel zu spät! Damit's nicht schlimmer wird, ist umgehend Gegensteuern, Änderung oder Einhalt geboten. Wenn Sie Glück haben und nichts merken, sollten Sie ab sofort darauf achten.

Nicht nur durch Überbelastungen bei schwerer körperlicher Arbeit, sondern auch durch falsches oder statisches Sitzen, wird die Wirbelsäule strapaziert.

Entlasten Sie Ihren Bewegungsapparat, wo immer es möglich ist!

Beim Sitzen, beim Heben und Tragen.

Jedes Pfund würd' ich vermeiden!

Ein uraltes Medium neu erschlossen für Sicherheit und Gesundheit

Es muss niemand untätig warten bis der Schmerz kommt oder bis ein anderer etwas tut.

Wer erfahren will, mit welchen Techniken die Wirbelkörper und Bandscheiben geschont werden können, der findet zahlreiche Berater, Übungskurse und umfassenden Lesestoff.

Ergonomisch eingerichtete Arbeitsplätze, die dynamisches Arbeiten gestatten und Überbelastungen vermeiden, verhindern nicht nur einen frühzeitigen Verschleiß, Schmerzen und Arbeitsausfall, sondern wirken leistungsfördernd.

„Ich wollt's erst gar nicht glauben als der Arzt sagte: „Kaputtgeschrieben, nicht mehr heilbar. Sie können aufhören.“

*Ich hätte am liebsten einen Luftsprung gemacht.
Aber das ging schon nicht mehr.“*



Der Film- und Theatermann Reinhard R. Lenz hat, mit dem Schauspieler Claus Iffländer in der Hauptrolle, eine Reihe von Filmen produziert. R. R. Lenz und Claus Iffländer empfanden es als überfällig, die Methode Theater für den Sicherheits-, Arbeits- und Gesundheitsschutz nutzbar zu machen und den elektronischen Sprechblasen von Computermännchen einen Menschen mit seinen Gefühlen und Empfindungen entgegen zu setzen.

Die bisherigen Produktionen hatten Erfolg und werden fortlaufend auf Veranstaltungen zum Arbeitsschutz präsentiert.

„Auf biegen und brechen“ ist die dritte Eigeninszenierung der beiden Pioniere.

Claus Iffländer

Schauspielschule: Folkwangschule, Essen
Engagements in Paderborn, Ulm, Ruhrfestspiele Recklinghausen

Reinhard R. Lenz

Betriebsschlosser, Dipl. Ing. Maschinenbau,
Lehramt, Filmproduzent, Regisseur, Schulungen,
Vorträge, Medien- und Kampagnenentwicklung



© 1995 R.R. Lenz

Buchung, Beratung, Produktion unter:

Input, Institut für Schulung und
Medienentwicklung

Kaiserstraße 80 - 44135 Dortmund
Telefon: 0231/584492-0 - Fax: 0231/584492-17
Internet: www.institut-input.de
eMail: info@institut-input.de

„Auf Biegen und Brechen“

zeigt den Lebensrückblick eines Menschen mit schwerem Schaden an der Wirbelsäule.

In der Erinnerung werden ungünstige prägende Schlüsselerlebnisse lebendig.

Ein Drama, wenn der Traum vom gemütlichen Alter, vom Genuß nach dem Erwerbsleben durch Krankheit zerplatzt.

Am liebsten die Zeit zurückdrehen und es anders machen und dann die Träume des Rentnerdaseins verwirklichen.

Wer frühzeitig gegen Überstrapazen agiert, muß nicht auf den Schmerz reagieren. Reaktion ist Linderung, nicht Heilung.

*Wer Rückgrat zeigt,
verhindert Rückgrat spüren.*

Das Drama der Wirbelsäule

Auf Biegen und Brechen

Eine Theateraufführung für
Sicherheit und Gesundheitsschutz.



Erster Preis

der Europäischen Kommission
für allgemeine und berufliche Bildung.
Verliehen 1996 im „Europäischen Jahr
des lebenslangen Lernens“.